

Kreiswahlprogramm 2014 bis 2020 der SPD

Das Sauerland als Teil der Region Südwestfalen ist für uns Heimat. Wir leben und arbeiten dort, wo andere Urlaub machen. Die SPD macht seit Jahren eine verantwortungsvolle und pragmatische Politik für die Bürgerinnen und Bürger im Hochsauerlandkreis mit seinen 12 Städten und Gemeinden, eine Politik nah bei den Menschen.

Dabei ist es uns trotz einer absoluten Mehrheit des politischen Gegners immer gelungen, wichtige Projekte im Konsens voranzubringen und Unterstützung und Zustimmung für unsere Ideen zu bekommen. Diesen Ansatz wollen wir auch in Zukunft fortführen, aber mit einer starken SPD, mit mehr Rot im Sauerland. Denn wie sagte schon Johannes Rau:

„Das Sauerland ist viel zu schön, um für immer schwarz zu sein.“

Das von uns maßgeblich mitvorangetriebene Zukunftsprogramm für den Hochsauerlandkreis ist dabei Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit für die kommenden Jahre. Hieran haben wir intensiv mitgewirkt. Dabei sei nur auf unsere Forderung nach Gründung einer Fachhochschule für Gesundheit im Hochsauerlandkreis erinnert, als ein Baustein, um die flächendeckende Gesundheitsversorgung aufrechtzuerhalten und einem drohenden Fachkräftemangel aktiv vorzubeugen. Weiter sei auch an unsere Initiativen zum Breitbandausbau und zur Energiewende erinnert. Hier haben wir frühzeitig die Weichen richtig gestellt.

Auch das Strukturprogramm „Regionale 2013“ ist aus unserer Sicht ein voller Erfolg für die Region Südwestfalen. Erst hierdurch ist eine intensive Zusammenarbeit aller fünf südwestfälischen Kreise erreicht worden. Selbstbewusst kann die Region von sich sagen, dass hier das industrielle Herz von Nordrhein-Westfalen schlägt.

Es bleiben noch viele offene Baustellen. Dabei muss in allen Bereichen gelten, dass wir Betroffene zu Beteiligten machen: bei Infrastrukturprojekten, beim Ausbau der regenerativen Energien oder auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft. Wir wollen den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort leben.

Aus Sicht der SPD müssen die bestehenden und zukünftigen Entlastungen der Bundesebene (Bundesteilhabegesetz) gerecht innerhalb der kommunalen Familie im Sauerland verteilt werden.

Nach Meinung der SPD im Hochsauerlandkreis sind die folgenden 10 Punkte für die Zukunft des Hochsauerlandkreises entscheidend:

1. Gut leben im Sauerland

Der Kreis soll lebens- und liebenswerte Heimat sein für alle, die hier leben und arbeiten. Dies gilt ebenso für die zahlreichen Gäste, die wir herzlich willkommen heißen. Vor allem vor dem Hintergrund einer sich veränderten Bevölkerungsstruktur ist es unser Ziel, die Lebensverhältnisse hier vor Ort den Bedürfnissen unserer heutigen Zeit anzupassen und zu verbessern.

Eine wichtige Stütze zum Erhalt der Lebensqualität ist das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger in unserer Region. Gerade im Bereich des altersgerechten Wohnens und der Pflege ergeben sich viele neue Möglichkeiten. Wir werden daher die Gründung und den Erhalt entsprechender Vereine, Nachbarschaftsinitiativen und Selbsthilfegruppen nachhaltig fördern. Neben der im Koalitionsvertrag vorgesehenen Vereinfachung der Gründung derartiger Initiativen beinhaltet diese Förderung auch die Verbesserung der rechtlichen Absicherung der handelnden Personen.

2. Gut aufwachsen und lernen im Sauerland

Wir brauchen eine flächendeckende, bedarfsgerechte, flexible und optional auch betrieblich organisierte Kindertagesbetreuung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Langfristig muss diese kostenlos werden, dazu zählt auch ein gutes und erreichbares Schulangebot. Dieses wird begleitet durch einen bedarfsgerechten Ausbau des Ganztagsangebots in hoher Qualität. Dabei ist uns bewusst, dass gerade die sinkenden Schülerzahlen in den kommenden Jahren unangenehme Entscheidungen notwendig machen. Hierbei gilt es, die Eltern und Lehrkräfte frühzeitig in den Prozess einzubinden. Nur dies wird Akzeptanz schaffen.

Junge Leute brauchen eine frühzeitige optimale Berufsberatung mit dem Fokus auf die Chancen und Potentiale einer dualen Ausbildung.

Den jungen Menschen in unserer Region werden wir Entfaltungsmöglichkeiten und Freiräume bieten, dazu stärken wir die „offene Jugendarbeit“.

Wir fordern, dass der Hochsauerlandkreis allen Bürgerinnen und Bürgern lebenslanges Lernen ermöglicht. Dazu bedarf es eines optimalen nachhaltigen Bildungsangebotes in regionaler Zusammenarbeit. Die gute Arbeit verschiedener Träger und vor allem der VHS ist fortzusetzen und weiterzuentwickeln auch durch intensivere Vernetzung.

3. Gut arbeiten im Sauerland

Die Region Südwestfalen ist die drittgrößte Industrieregion in Deutschland. 47 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind im verarbeitenden Gewerbe tätig. Viele „hidden champions“ (unbekannte Marktführer) sind bei uns zu Hause. Dazu kommt ein breites Angebot im Dienstleistungssektor. Schon heute zeichnet sich ein Fachkräftemangel in den Bereichen Pflege, Erziehung und den MINT-Berufen ab. Hier müssen wir gegensteuern. Die Fachhochschule Südwestfalen ist weiter zu stärken und noch intensiver mit den heimischen Unternehmen zu verzahnen. Zur Sicherstellung einer flächendeckenden Gesundheitsversorgung mit qualifiziertem Personal prüfen wir, ob eine Fachhochschule für Gesundheit gegründet werden kann.

Die SPD will Arbeitgeber und Arbeitnehmer noch stärker vernetzen. Wir brauchen dazu ein Netzwerk Sauerland, um im nationalen und globalen Standortwettbewerb noch besser aufgestellt zu sein.

Wir brauchen gute Arbeit vor Ort. Für einen Minijob oder einen Niedriglohn zieht niemand ins Sauerland. Der gut bezahlte, unbefristete, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplatz muss der Regelfall sein.

Die Sicherung und Entwicklung zukunftsfähiger Betriebsstandorte ist entscheidend. Jungen Unternehmerinnen und Unternehmern, für die es oft schwierig ist, günstige Kredite zu bekommen, wollen wir den Start in die Selbstständigkeit durch lokale Gründerfonds in Kooperation mit den heimischen Banken erleichtern.

Regionale Vermarktungsstrategien gilt es zu forcieren. Nur so bleiben wir ein starker Wirtschaftsraum.

Die Holz- und Forstwirtschaft ist ein wichtiger Arbeitgeber in unserer Region. Sie ist zu stärken, insbesondere im Hinblick auf die Herausforderungen der von der schwarz-gelben Landesregierung unter Jürgen Rüttgers ausgehandelten Klausner-Verträge. Aus unserer Sicht brauchen wir dringend kurzfristig ein Cluster Forst & Holz NRW. Nicht nur bei kreiseigenen Bauprojekten ist zudem der Einsatz von Holz als Baustoff verstärkt anzustreben.

4. Gut alt werden im Sauerland

Im Hochsauerlandkreis sind schon jetzt über ein Drittel der Menschen älter als 60 Jahre. Die sich aus den demografischen Veränderungen ergebenden Aufgaben sind von den Generationen gemeinsam zu lösen. Mitspracherechte in Form von Seniorenvertretungen auf kommunaler Ebene sind zu stärken.

Wir brauchen im Hochsauerlandkreis z.B. mehr barrierefreie Wohnflächen. Dazu benötigen wir Mehrgenerationenhäuser als Ort eines gelebten Miteinanders der Generationen. Bürgerhilfevereine sind heute schon wichtig für eine soziale Gesellschaft. Wir fordern den Ausbau der aufsuchenden Hilfe, damit allein lebende Menschen nicht den sozialen Kontakt verlieren.

5. Gute Gesundheitsversorgung im Sauerland

Gesundheit von Anfang an: Kinder müssen Gesundheit lernen und in Kindertagesstätten, Schulen und bei Sport und Freizeitgestaltung bezahlbare Angebote finden. Gesundheitsförderung und Prävention in allen Altersgruppen sind wesentliche Aspekte auf dem Weg hin zu einer gesunden Gesellschaft.

Die medizinische Infrastruktur gilt es zu erhalten und zu verbessern. Schon heute ist das Durchschnittsalter der Hausärzte im Hochsauerlandkreis im Schnitt über 55 Jahre. Es kann und darf nicht sein, dass einzelne Dörfer und Städte keine niedergelassenen Ärzte mehr haben und Patienten weite Wege in Kauf nehmen

müssen. Deshalb muss bei der ärztlichen Versorgung umgedacht werden. Stadt und Land dürfen nicht gleich bemessen werden. Die kassenärztlichen Vereinigungen müssen für ländliche Regionen andere Maßstäbe anlegen, so dass eine flächendeckende Gesundheitsversorgung in unserer Heimat mit Allgemein- und Fachärzten sichergestellt wird.

Dazu brauchen wir eine gut erreichbare Krankenhausinfrastruktur mit einer guten Grundversorgung unter Spezialisierung einzelner Häuser auf wichtige Fachdisziplinen.

Pflege ist mehr als Betreuung. Pflege ist Herausforderung für die Pflegekräfte genauso wie für Menschen, die gepflegt werden sowie für deren Angehörige. Pflege ist aber auch sinnstiftend und menschlich, anspruchsvoll und fordernd.

Unsere Forderung ist es, dass im Hochsauerlandkreis gut ausgebildete Menschen pflegen und jene, die Pflege und Unterstützung benötigen, menschlich und fachlich die beste Qualität bekommen. Dazu ist die Pflegeausbildung zu stärken, die Situation für die pflegenden Angehörigen konsequent zu verbessern und in moderne Unterbringungskonzepte der Zukunft nach dem Grundsatz ambulant vor stationär zu investieren, damit die Menschen so lange wie möglich zu Hause leben können. Betreuung und Pflege dürfen nicht zur grenzenlosen Belastung werden, weder für die Betroffenen, deren Angehörige, noch für die professionellen Begleiter.

Wir wollen, dass Menschen möglichst lange in ihrem häuslichen Umfeld verbleiben können. Das Pilotprojekt „ambulant vor stationär“ des Hochsauerlandkreises ist ein Schritt in die richtige Richtung. Daneben brauchen wir aber eine trägerunabhängige Beratung in Form von Pflegestützpunkten.

Aus Sicht der SPD brauchen wir eine bedarfsgerechte und flächendeckende Versorgung der Bevölkerung, auf Grundlage eines zu erstellenden Pflegeatlasses (analog zum Kreis Soest), mit rettungsdienstlicher, einschließlich notärztlicher Versorgung, flankiert durch ehrenamtliche First-Responder, die schon heute eine wichtige ehrenamtliche Arbeit leisten.

Die SPD setzt sich für den dauerhaften Erhalt der Pharmazeutisch-technische-Lehranstalt in Olsberg ein und prüft die Einbindung dieser Schulform in das duale System.

6. Gute Infrastruktur im Sauerland

Wir wollen die Verkehrsinfrastruktur im Hochsauerlandkreis erhalten, optimieren und ausbauen. Dabei muss allerdings klar sein, dass nicht jede Ortsumgehung sinnvoll und finanzierbar ist.

Wir müssen Schwerpunkte setzen, dies sind für uns die im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans vorgesehenen Projekte. Dazu zählen auch die im Landesverkehrswegeplan angemeldeten Projekte, insbesondere Gefahren- und Unfallschwerpunkte.

Ein integriertes Verkehrskonzept ist nötig. Der ÖPNV in öffentlicher Hand ist dabei Grundlage für eine gute und flächendeckende Erreichbarkeit. Er darf nicht weiter beschnitten werden. Allerdings muss er sich auch mit neuen Ideen den Herausforderungen des demografischen Wandels stellen. Wir fordern die flächendeckende Umsetzung des Modellprojektes „Mobil4you“. Mobilität muss generationenübergreifend gegeben sein. Dazu dienen besonders die aufgebauten ehrenamtlichen Bürgerbusdienste.

Im Bereich der Schiene brauchen wir die Zweigleisigkeit auf der Oberen Ruhrtalbahn und auch deren Elektrifizierung. Daneben begrüßen wir die Reaktivierung der Bahnstrecke Korbach-Frankenbergr. Diese ermöglicht - dank dem Einsatz der SPD vor Ort - die Anbindung nach Frankfurt a.M. mit Umstieg in Marburg ab Dezember 2014. Weiterhin setzen wir uns für die Reaktivierung der Röhrtalbahn und die Anbindung nach Büren/ Paderborn ein.

Der Flughafen Paderborn/Lippstadt ist bedeutend für unsere Region. Er stellt einen wichtigen Bestandteil der regionalen Verkehrsinfrastruktur und Wirtschaftsförderung dar, auf den viele heimische Unternehmen angewiesen sind. Regionale Prestigeprojekte wie Kassel-Calden lehnen wir auch weiterhin kategorisch ab.

7. Gute Weiterentwicklung des Tourismus

Die SPD unterstützt weiterhin den Sauerland-Tourismus dabei, die Marke Sauerland im touristischen Bereich weiter zu entwickeln und erfolgreich zu positionieren. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Verbesserung der touristischen Infrastruktur im Sinne eines „weichen Tourismus“: Optimierung der

Vermarktung vor allem beim E-Commerce und Schaffung eines einheitlichen Werbeauftritts der Marke „Sauerland“, flankiert durch den Ausbau von modernen gesundheitstouristischen Angeboten im Rahmen von „Tourismus 50plus“. Touristische Angebote sind dabei auch als „Fachkräftemagneten“ zu sehen.

8. Gute Landschaft und Umwelt im Sauerland

Umwelt- und Naturschutz werden immer wichtiger für eine sich nachhaltig entwickeln wollende Gesellschaft.

Wir müssen sicherstellen, dass bei uns im Sauerland „Fracking“ nicht angewendet wird. Wir lehnen dieses Förderungsverfahren zur Gewinnung von Erdgasvorkommen aus Gesteinsschichten im Sauerland strikt ab!

Der CO₂-Ausstoß muss weiterhin reduziert werden, dies insbesondere durch den Ausbau der erneuerbaren Energien, der Reduzierung des Energieverbrauchs und der Erhöhung der Energieeffizienz. Dabei muss der Hochsauerlandkreis eine starke Rolle als Moderator und Vorbildfunktion für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden übernehmen.

Konkret halten wir gerade im Bereich der Ausweisung von Windkraftvorrangzonen einen regelmäßigen „runden Tisch“ der 12 Städte und Gemeinden mit dem Hochsauerlandkreis für entscheidend, damit die Bedürfnisse und Möglichkeiten jeder Kommune transparent mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert und Alternativen frühzeitig gemeinsam entwickelt werden können.

Denn die regionale Wertschöpfung wird gesteigert durch die Nutzung von Wind- und Wasserkraft, Biomasse, Geothermie und Kraft-Wärmekopplung, dies aber zu bezahlbaren Preisen. Die unabhängige und aufsuchende Energieberatung der Verbraucherzentralen im Hochsauerlandkreis gilt es weiter auszubauen.

Aus Sicht der SPD sind die vielfältigen landwirtschaftlichen Erwerbsformen zu stärken und gerade im Hinblick auf ökologische Nachhaltigkeit zu fördern. Dazu benötigen Landwirte aber Flächen. Die flächendeckende Landschaftsplanung des Hochsauerlandkreises muss dies stärker berücksichtigen. Dabei unterstützen wir den Grundsatz der biologischen Vielfalt. Obligatorisch hierfür ist die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Biodiversität.

9. Gute Kultur im Sauerland

Wir haben im Sauerland eine vielfältige Kultur- und Kunstlandschaft. Neben den Aktivitäten des Hochsauerlandkreises, der Städte und Gemeinden sind es gerade die zahlreichen privaten und freien Initiativen, die dem Sauerland eine kulturelle Identität verleihen. Auch gerade jungen Künstlerinnen und Künstlern sollten entsprechende Gestaltungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Im Hochsauerlandkreis ist eine Vielzahl kleinerer Museen beheimatet. Diese kulturellen Einrichtungen sind auszubauen und insbesondere miteinander sowie mit weiteren touristischen und gastronomischen Einrichtungen wesentlich stärker zu vernetzen. Im neuen Museums- und Kulturforum Südwestfalen in Arnsberg sind hochkarätige Ausstellungen und Veranstaltungen durchzuführen. Musisch orientierte Jugendliche und Vereine sollen im umgebauten Südwestfälischen Musikbildungs-zentrum Bad Fredeburg eine neue Wirkungsstätte finden.

Die Weiterentwicklung der auch internationalen Partnerschaften ist für die SPD ebenso wichtig wie der Ausbau vorhandener und die Erschließung neuer Kooperationsmöglichkeiten in der Kulturarbeit.

10. Gut integriert im Sauerland

Ausländische Mitbürger sind bei uns im Hochsauerlandkreis herzlich willkommen und tragen zur Vielfalt der Bürgergesellschaft bei. Aktuell leben bei uns im Hochsauerlandkreis 45.000 Mitbürgerinnen und Mitbürger aus über 100 Nationen. Das auf den Weg gebrachte Integrationskonzept ist ein Schritt in die richtige Richtung und eine Abkehr von einer früher praktizierten Politik. Angesichts der Flüchtlingstragödie im Mittelmeer muss dringend über eine Neufassung des Asylrechts auf Bundesebene nachgedacht werden.